

Landweine
weiß und rot, 1897er und 1898er, emp-
fiehlt von 20 Liter an pro Lit. zu 45 Pf.
und höher, auch mit Feinleibweine
Otto Reuch a. M.

**Stuttgarter
Katarrh-
Bonbons**
aus der alleinigen Fabrik von
Willy. Kreis in Stuttgart, be-
stehend aus 6-stem, garantiert un-
geblühtem Zucker mit Malzextrakt,
Speisewegerd, Gibisch, Bräu-
thee-Saft, sind die wirksamsten
und dem Magen wohlthätigsten
Hausmittel. Zahlreiche ärztliche
Atteste vorhanden. Offen und in
Paketen à 10 und 20 Pf. Zu
haben bei
A. Dorn, Drogerie, G. Holz-
warth, Kim., Gottl. Bren-
niger, unt. Au. Louis Vacher,
Eugen Hess, F. Scheffler,
Julius Seeger, Conditior, täm-
liche in Badnang.

Wagenfett
empfehlen
Julius Stolpp, Seifenfabriker.
A. K. Merzbach & Co. Badnang.
Ein schönes 3-jähriges
Pferd
(Fuchs), gut eingefahren, fest dem Ver-
kauf aus
Karl Dethinger.
Schiffraim. Eine gut-wohnte
30 Wochen trädliche
Kuh
hat, weil überzählig, zu
verkaufen
David Wolf.
Eine trädliche
Weise,
rechtartig, verkauft
Verkaufen
hat sich ein kleiner schwarzer Spitzer.
Bitte abzugeben
Marktplatz 8.
Ein recht schönes
Dinkelstroh
verkauft
Nische, Steinbach.
Neißenbach.

Schönen Flussland
zum Betonieren, sowie feineren für Gip-
ser hat abzugeben und kann auch auf
Verlangen billig geführt werden.
Joh. Kübler.
2 St. Trutheunen
und 1 Hahn, unter 5 die Wahl, hat
zu verkaufen
der Obige.

**10 bis 15
Steinschläger**
sind sofort dauernde Arbeit bei
Unternehmer Gebr. Reichert,
Schiffraim.
Sulzbach a. M.
Wagner-Gesuch,
Ein junger Arbeiter findet dauernde
Beschäftigung bei
Wagner Drechsel.
Unterweibach.
Ein Arbeiter
kann eintreten bei
Fr. Pfenmaier, Schuhmacher.
1 Jungen nimmt in die Lehre
der Obige.

Bäckerlehrlinggesuch
für 1. Mai oder früher. Näheres zu
erfragen bei
Gottlieb Jung
à gold. Lamm.

Liederkränzchen
**Fastnachts-
Kränzchen**
an Samstag den 11. Februar
im Schwannensaale
mit **Militärmusik**
(Septett der Kapelle des kgl. Musikdirektors Schöber
in Ludwigsburg.)
Aufführung
von Männerchören, Complots, Theaterstücken etc.
Die verehrl. Mitglieder mit Familien werden hiermit freundlich
eingeladen und erucht, wenn möglich im Maskenkostüm zu erscheinen.
Anfang 8 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.
Damen frei.
Der Ausschuss

Turn-Verein
Samstag den 11. Februar hält der Verein seinen
Fastnachtsball
im Engelsaale
ab, wozu die verehrl. Mitglieder hiermit freundlich eingeladen
werden.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 M.
Schleifen für Masken können bei Schriftführer Weiß abgeholt
werden. Ohne Schleife hat keine Maske freien Zutritt.
Maskenabzeichen an der Kasse.
Der Ausschuss

Ball-Schuhe
empfehlen in schöner Auswähl
Rob. Stelzer Wwe.
Herrn-Stiefeletten
in feinsten Ausführung, das Beste, was in der
Schuhfabrikation gemacht wird, bei
Rob. Stelzer Wwe.

100 Zentner Salzspäne
kaufen und erbitten Offerte
Staib, Ruff & Co., Ketten- & Nietenfabrik,
Saarbrücken-St. Arnual.

Höhere Handelsschule Calw i. Württg.
Beginn des Sommersemesters (47tes) am 12. April.
Aufgenommen werden:
I. Knaben von 11 Jahren in die Realklassen zur Fortsetzung
der Schulbildung.
II. Knaben von 13 Jahren in die Handelsklassen mit gleich-
zeitiger Vorbereitung zum Einjähr.-Egmen.
III. Junge Leute von 15 Jahren an, welche eine bessere
Schulbildung oder Praxis nachweisen, in den Gmonatl. Separat-
kurs B. Stenographie in allen Klassen.
Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der
Anstalt bestens versorgt und stehen unter ständiger Aufsicht, sie müssen
auch die Hausaufgaben unter Aufsicht eines Lehrers in den Klassen
fertigen und werden in strenger Aufsicht an erster Arbeit gehalten.
Schul- und arbeitswissenschaftliche Vorträge erhalten den Religionsunterricht
in der Anstalt selbst durch die Herren Dozenten der Konfessionen.
Prospekte mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft verlange man
gratis und franko von dem
Direktor Spöhrer.

Holzkaufzettel
für Gemeinden und Private vorrätig bei
Fr. Stroch, Buchdruckerei

Jede Frau
thut gut, wenn sie dafür sorgt, daß
die Schuhe ihres Haushaltes nicht
nur bei Regen- und Schaeewetter,
sondern auch bei trockner Witterung
minderstens 1mal wöchentlich mit
Krebs-Fett geschmiert werden.
Die Schuhe bleiben dadurch ge-
schmeidig, trocken nicht so leicht aus
und halten viel länger. Auf Krebs-
Fett kann nach 1 Stunde mit Krebs-
Wäsche wieder gewaschen werden.
Badnang: W. Becker.
G. Brod.
A. Dorn.
G. Grün.
E. Hügel.
E. Reutter, Seifen.
E. Schweizer.
Oppenweiler: J. Grundner.
Fr. Kaufmann.
Großspach: Rob. Hölzlein.
Neulautern: Carl Kircher jr.
Spiegelberg: W. Kircher.

W. Maier, Schirmgeschäft
hinter dem Bahnhof zur Post und
Laden Sulzbacherstraße Nr. 9
Schirme **Spazierstöcke**.
Reparaturen.
Sehr schöner
Speck
ist zu haben bei
G. Jung.
Stockfische,
frisch gewässert, zu haben bei
G. Wildermuth Wwe.
Sauerkraut
hat zu verkaufen
Die Obige.
Ein ordentlicher
Knacht
und ein ord-nil ch-
Mädchen
sucht zu sofortigem Eintritt
David Wolf, Schiffraim.
Köchin
gesucht auf 1. April.
Brauers, fleißiges Mädchen, das gut
kochen kann und Hausarbeiten mit zu über-
nehmen hat. Guten Lohn. Zeugnisse
erforderlich.
Frau Anna Scheiber,
2 Fabrikstraße Ehingen a. N.
Ca. 600 Stück tannene
Stängle
4-10 m lang, hat zu verkaufen
Gottlieb Wieland, Baumgärt.

Verloren
ging ein braunes Geldtäschchen von
der Sulzbacher-Vorstadt bis zum Bahnhof.
Gegen Belohnung abzugeben bei der
Expedition d. Bl.
Gesunden
1 Wildhaut ohne Fäden. Abzuholen
bei
Willy Körner, Staige.
Wagnere Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 8. Feb. 1899.
500 Gramm Butter, sauer 80-85 „
" süße 100 „
2 Stück Eier 11-12 „
1 Hahn (Durchschnittspreis) 1 „ 90 „
1 Gans 1 „ 50 „
1 Ente 1 „ 90 „
1 Gänse 1 „ 90 „
1 Laube 1 „ 90 „
Gänserschweine, pr. Paar 48-80 „
Milchschweine 24-38 „
1 Kilo weißes Brot 28 „
2 Kilo schwarzes Brot 25 „
500 Gramm Rindfleisch 65 „
" Kalbfleisch 70 „
" Schweinefleisch 70 „
" Rindfleisch 50 „

Rumberger

**Wild Vache-
Leder**
gegen Cassa zu kaufen und erbitte Of-
fertien sub J. Z.
postlagernd Tuttlingen.
**Prima Herb.
Zwetschgen.
Erbfen
Linsen
Bohnen**
empfehlen in gutschmeckender Ware billigt
Fr. Philipp, Bäcker.
Badnang.
Brillen und Zwicker
empfehlen in großer Auswahl
G. Holz, Goldarbeiter.
Alles Zerbrochene
kittet unter Garantie. Der Obige.

Neuere Nachrichten.
erhalten auch folgende Nachrichten:
Frankfurt. Die Reichsregierung hat beschlossen, die Reichs-
kassen zu reorganisieren. Die Reichs-
kassen sollen in drei Klassen eingeteilt werden.
Die Reichsregierung hat beschlossen, die Reichs-
kassen zu reorganisieren. Die Reichs-
kassen sollen in drei Klassen eingeteilt werden.
Die Reichsregierung hat beschlossen, die Reichs-
kassen zu reorganisieren. Die Reichs-
kassen sollen in drei Klassen eingeteilt werden.

Seinigen.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten teile ich die schmerzliche
Nachricht mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter
Katharine, geb. Krautter,
Montag vormittag 11 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 56 Jah-
ren sanft verstorben ist.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1 1/2 Uhr in Badnang
statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
der trauernde Gatte;
Schilderbach a. M.
Dies hat besonderer Anzeige.

Evang. Vereinshaus.
Vortrag
von Herrn Missionsprediger Pastor Taub
am Mittwoch den 8. Februar, abends 8 Uhr,
über seine Missionsreisen unter den talinudischen, chassidischen und
zionistisch gerichteten Juden des Ostens von Europa und über
die Bewegungen unter denselben.
Dieser Vortrag dürfte nicht nur für Missionsfreunde, sondern auch für weitere
Kreise, die freundschaftlich eingeladen sind, von Interesse sein.

Tagessübersicht
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* Stuttgart. Der Predigtgottesdienst am
Matthiasfesttag, 24. Februar, wird bis auf
weiteres mit dem folgenden Sonntag verbunden,
um die Häufung der Gottesdienste bei der Aufhebung
dieses Festtags und des Geburtsfestes des Königs
zu vermeiden.
* Stuttgart. Der Stuttgarter Handels-
verein hat in seiner letzten Ausschußsitzung mit
mehreren Fragen von allgemeiner Bedeutung be-
schäftigt und dazu Beschlüsse von weitgehendem Interesse ge-
faßt. Einleitend hat der Ausschuss den Entwurf
einer Novelle zur Gewerbeordnung, welche diejenige
Bestimmung des Gewerbegesetzes, welche die Zeit
zum Besuch von Fortbildungsschulen und Fortbildungsschulen
bestimmt, in der Weise überarbeiten will, daß die
Fortbildungsschulen und Fortbildungsschulen der höheren
Handelschulen, will gewiß der Weiterbildung der jungen
Standesangehörigen ein Hindernis in den Weg legen. Da
aber das Bestehen der Fortbildungsschulen der höheren
Handelschulen, als Gründe unserer großen kaufmännischen
Fortbildungsschule und Mitarbeiter der höheren
Handelschulen, will gewiß der Weiterbildung der jungen
Standesangehörigen ein Hindernis in den Weg legen. Da
aber das Bestehen der Fortbildungsschulen der höheren
Handelschulen, als Gründe unserer großen kaufmännischen
Fortbildungsschule und Mitarbeiter der höheren
Handelschulen, will gewiß der Weiterbildung der jungen
Standesangehörigen ein Hindernis in den Weg legen.

Berlin, 7. Febr. Der Kaiser hat auf die Nach-
richt von dem Tode des Grafen Caprivi an den
Kaiserhof, General v. Müller, folgendes Telegramm ge-
schickt: „Soeben von der Nachricht des Hinscheidens
Ihres Onkels, des Generals des Infanterie Grafen
v. Caprivi, übertraf, spreche ich Ihnen und der Fa-
milie des Verstorbenen meine herzlichsten Mit-
töne aus. Als Soldat von seinem Kriegesruhmu-
t hoch geschätzt, als Reichstagsmitglied ein arbeits-
eifriger, überaus treuer Mitarbeiter, hat Graf Caprivi auch
in der Zeit der Zurückgezogenheit und seiner Inaktivi-
tät es verstanden, sich die Anerkennung und Dankbar-
keit seines Königs und Kaisers zu erwerben.“ Die
Blätter aller Parteien sprechen in anerkennenden
Worten von dem Verstorbenen. Seine hervorragende
militärische Tüchtigkeit wird allgemein gerühmt; bei
seiner Thätigkeit als Reichstagsmitglied wird auch von
seiner Thätigkeit als Reichstagsmitglied nicht ein-
mal erwähnt, welche die hervorragende Thätigkeit und der
bewundernswürdige Fleiß rühmend anerkannt.
— Die Beerdigung Graf Caprivis findet
am 9. d. M., nachmittags 1 Uhr in Strehlen statt.

Krossen, 7. Febr. Aus Anlaß des Ablebens
weiland des Reichstagsabgeordneten Grafen v. Caprivi
sind die Mitglieder der Reichstagsabgeordneten
der Königin von Württemberg, die Großherzoge von
Baden, Oldenburg und Schleswig-Holstein, der Prinz
Regent von Braunschweig, sowie der König der Belgier
Beileidbesprechungen und Blumenpenden; ebenso sandten
der Reichstagsabgeordnete v. Hohenhausen, der Reichstags-
präsident Graf v. Ballestrem, der Kommandeur des 10.
Armee-Korps, General der Inf. v. Seefeld und viele
andere hohe Privatpersonen Beileidbesprechungen etc.
Außer dem Infanterieregiment Friedrichs Nr. 78, des-
sen Chef Graf v. Caprivi war, werden auch Abord-
nungen anderer Regimenter an den Beerdigungsfestlich-
keiten teilnehmen.
Deutscher Reichstag, 7. Febr. Weiterberatung
des Postengesetzes. Vor Eintritt in die Tagesordnung er-
greift Graf Ballestrem das Wort zu einem Nachtrag
für den beimgegangenen Grafen Caprivi und
führt aus: Wenige Wochen nach dem Heimgang seines
großen Amtsvorgängers ist der zweite Reichstagsabgeordnete
des Reichs von Gott aus der Thätigkeit abge-
rufen worden. Der Reichstagsabgeordnete Graf v. Caprivi
hat gewiß als Staatsmann nicht an die Größe seines
berühmten Vorgängers herankam; aber auch er war
ein Mann, der Deutschlands Wohl gefördert hat und
dem es auch nicht an Größe gebrach. Er war groß

Paris, 6. Febr. Der von der Regierung vorge-
legte Gesetzentwurf, wonach über die Revision von
Prozessen künftig nicht durch die Strafkammer des
Revisionshofes, sondern durch dessen drei vereinte
Kammern beschlossen werden sollte, ist gestern von der
Kammer eingeleitet worden.
Paris, 7. Febr. Die Kriminalkammer des Revi-
sionshofes schloß ihre Untersuchung bezüglich der Revi-
sionshofes des Dreyfusprozesses ab. Die Akten werden dem
Oberstaatsanwalt übergeben, welcher seinen Antrag
stellen wird. Die Akten mit der Antragstellung werden
sobald der Kriminalkammer zurückgegeben, welche ihren
Bericht abgeben werden wird.
Paris, 6. Febr. Der Minister für Kolonien er-
teilt ein Telegramm, welches besagt, daß ein befehliger
Wirkbeamter Madagaschar beauftragt. Die neuen
Gebäude der Küste sind eingestürzt, die Verbindung
zwischen der Küste und Tananarivo ist unterbrochen,
der Materialmangel beträchtlich.

Sulzbach a. Murr.
Es war uns leider nicht mehr
möglich, für die vielen Beweise
herzlichster aufrichtiger Freundschaft
und Anhänglichkeit, die uns bei un-
serem Scheiden von Sulzbach zu
Teil geworden, persönlich zu danken
und bitten wir daher all unsere
Bekanntn u. Freunde, hiermit unter
herzlichem Dank
entgegen nehmen zu wollen.
Familie Flaake.

Gewerbeverein
Badnang.
Generalversammlung
Montag den 13. Febr., abends
8 Uhr
im Stern.
Tages-Ordnung:
Nebenachts- und Kassenbericht.
Bericht über die Mittelungen.
Um rege Beteiligung bittet
Der Ausschuss.

Das Murrethal-Rate

Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!

Spezialität! Glänzende Erfolge! Keine Geheimmittel!

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut

entferne vollständig, gefahr- und schmerzlos

nach meiner unübertrefflich bewährten Methode.

Die nach meiner Methode durchgeführten Kuren greifen nicht an, sind sogar versuchsweise angewandt absolut unschädlich und können selbst ohne jede Besorgnis vollzogen werden. Oft werden derart Kranke als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindstüchtige behandelt.

Gewöhnliche Zeitdauer der Kur:

30 Minuten bis 2 Stunden je nach Beschaffenheit resp. Natur des Wurmleidenden,

ohne Berufsstörung.

Es kann jeder Wurmleidende das Präparat leicht in einer Tasse Stäcke einnehmen, ohne vorher Hungerkuren und dergleichen durchmachen zu müssen, wie z. B. wird von verschiedenen verdorben, der Bandwurmeidende müsse einen Tag vorher einige Gänge essen und Gährungsstoffe trinken, oder gar andere Speisen genießen, welche der Wurm nicht ertragen kann, also von denselben nur unruhig zu machen, worunter dann selbstredend der Patient durch die Unruhe im Leibe am meisten leiden muß. Alles solche kommt in meiner Methode nicht vor.

Sichere Kennzeichen

des Leidens sind: mütter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Knebelheiten, so gar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines fogenen nadel- oder kühlschneidender Abgang nudel- oder kühlschneidender Glieder und sonstiger Würmer.

Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B. Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Knebelheiten, so gar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines fogenen nadel- oder kühlschneidender Abgang nudel- oder kühlschneidender Glieder und sonstiger Würmer.

Es ist nicht meine Art und Weise, jemand glauben zu machen, er leide an Bandwurm, oder an andern Würmern; soviel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige Thätigkeit und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, läßt sich vornehmlich Bandwurmeiden oder eine andere Wurmartigkeit annehmen. Leiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen und so manche nur gegen Magenkrampf, so manche Medizin gegen Blutarthrit, Nervosität u. dergleichen durch ein Wurmmittel zu erlangen. Meine Kurmethode ist durch die Erfolge, die nur allein entstehen, als die vorzüglichste bewährt, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung. — Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten und dadurch ihre Gesundheit erlangten.

Bitte um genaue Angabe des Alters und Geschlechts sowie allgemeinen Kräftezustand des Leidenden.

Die Besteller werden höf. ersucht, ihre Adressen vollständig und deutlich geschrieben zu richten an:

Th. Konezky, Spezialist für Parasiten-Leidende, Säcking, Baden.

Amtlich beglaubigte Danksagungen aus allen Theilen Deutschlands umstehend.

Am Dienstag den 14. Februar, vormittags 9 Uhr im Löwen in Oppentweiler aus den Staatswaldungen VIII 8 Gulerain und XI 26 Stifshang, Am: 19 Nadelholzprügel, 33 desgl. Anbruch; ferner: 120 Eiche Reiffig in Flächenlofen, geschägt zu Wellen: 7000 Nadelholz (weil Fichtenhänge) und 500 Nadelholz.

Mauwurttallen empfiehlt billigt Ab. Josenkamm sen.

Belgien.

* Brüssel. Cecil Rhodes hat mit König Leopold von Belgien als dem Souverän des Kongostaates in den letzten Tagen hier verhandelt. Nach einem Telegramm der „M. A. Ztg.“ hat Rhodes entgegengesetzt die Uebernahme der Baukosten desjenigen Teiles der transafrikanischen Bahn, welcher das Kongogebiet berührt, auf die Rechnung des Kongostaates übertragen. Ferner soll König Leopold die Weiterleitung der transafrikanischen Telegraphenlinie durch das Kongogebiet zugelassen haben.

Rußland.

* Aus Petersburg wird der „Köln. Ztg.“ vom 5. Febr. gemeldet: Alle eingeladenen Regierungen stimmten dem russischen Vorschlage zu, die Abrüstungskonferenz im Haag zusammenzutreten zu lassen. Nach dem heutigen Stande der Verhandlungen ist der Zusammentritt der Konferenz schon zu Anfang März wahrscheinlich.

Staaten.

Der Krieg um die Philippinen. New-York, 7. Febr. Nach einem Telegramm aus Manila werden die Verluste der Amerikaner auf 4000 Mann geschätzt. Von den amerikanischen Truppen haben 13000 Mann am Gefechte teilgenommen, von den Philippinos 20000 Mann. Besonders schwere Verluste erlitten die Eingeborenen im Norden der Stadt durch die Geschütze der auf der Höhe von Mabate befindlichen Kriegsschiffe. — Das amerikanische Bureau meldet aus Manila: Die Philippinos von Manila sprechen ihre Meinung dahin aus, daß der Angriff auf die amerikanischen Linien der Unabhängigkeit der Philippinen den Todesstoß gegeben habe und daß die Annexion durch die Amerikaner bald allgemein bejaht werden würde.

Gongkong, 6. Febr. Admiral Dewey erklärte in einer vor dem Angriff der Philippinos stattgefundenen Unterredung, daß der Monitor Monomachus die eine Seite Manilas beschütze, die Monterey die andere Seite, während die amerikanische Armee die Stadt im Rücken deckte. Dewey ließ Aguinaldo wissen, daß, wenn die Amerikaner in die Stadt eindringen sollten, er diese in einen Stein- und Schutthaufen verwandeln würde. Dewey befürwortet die Annexion nicht, wäre vielmehr für allgemeine Zurückziehung der Truppen von den Philippinen; die Amerikaner seien aber moralisch verpflichtet, eine feste Regierung einzusetzen. Wenn die Vereinigten Staaten den Wunsch hegen, am Handel im fernsten Osten und an der künftigen Aufteilung Chinas ihren Anteil zu haben, so seien die Philippinen von unschätzbarem Wert und als Kohlenstation eine Notwendigkeit.

Nordamerika.

New-York, 7. Febr. Nach einer Meldung des New-York Herald aus Washington erhielt General Otis den Befehl, den philippinischen Aufständischen die Mittelung zu machen, daß der spanisch-amerikanische Friedensvertrag ratifiziert sei, die Operationen fortzusetzen und die Erhebung gegen die amerik. Oberherrlichkeit niederzuwerfen. Nach einer weiteren Meldung des Blattes gingen von Manila nach New-York Instruktionen an General Miller ab, nach welchen dieser sofort mit oder ohne Zustimmung der Eingeborenen New-York betreten soll.

Washington, 7. Febr. Depeschen aus Manila zufolge betragen die Verluste der Philippinos in den Gefechten vom Samstag auf Sonntag 2000 Tote und 3500 Verwundete, sowie 5000 Gefangene.

Washington, 6. Febr. Der Senat hat den Friedensvertrag mit 3 Stimmen Mehrheit genehmigt.

Amerikas Steuerlasten. Die Meldung, daß den Kubanern mehr als drei Millionen Gold für ihre Beteiligung am Kriege bezahlt werden soll, erregt im ganzen Lande Unzufriedenheit. Stürmisch wird verlangt, die Kriegssteuern müßten nun, nachdem alles

Gewünschte erreicht worden sei, aufgehoben. Diese Forderung, die allgemeinen Verkauf findet, trifft aber bei der Regierung auf taube Ohren. Schon liegen dem Kongress Neuforderungen von Krediten über 474 Millionen Dollars vor. Es sind: 1. die Bill für neue Schiffbauten, 2. die Anlage des Nicaragua-Kanals, 3. die Verpflegung der Armee, 4. Hafens- und Wasserbauten, 5. die 20 Millionen Dollars für die Philippinen, 6. weitere Kosten für die Marine, 7. neue öffentliche Gebäude. Diese Liste enthält nur das Krönste Notwendigste. Was weiter kommt, kann noch nicht übersehen werden, wird aber ebenfalls ein finanzieller Posten sein.

Verschiedenes.

* Von einem guten Geschäft wird aus Frankfurt a. M. berichtet: Im Konkursprozeß Federlin hatte ein Geschäft eine Forderung von 30 M., die zur Masse angemeldet wurden. Verteilt wurden 2,59647 P. o. g. Der Anteil des Gläubigers betrug etwa 30 Pfg., davon frankierte der Konkursverwalter eine Postanweisung mit 10 Pfg., so daß 20 Pfg. überblieben wurden, davon wurden noch 5 Pfg. an die Post bezahlt, so daß nur noch 15 Pfg. verblieben; nun verlangte noch der Konkursverwalter eine Ermäßigung. Bei dieser Berechnung sind die Kosten für Briefbogen und Frankatur noch obendrein zu bezahlen. Das betreffende Geschäft nahm die Sendung nicht an.

* Schenck (bei Offenburg), 7. Febr. Heute nacht wurde hier das Dienstmädchen Joes, 23 Jahre alt, im Hause ihrer Dienstherrin ermordet. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. Der Täter ist unbekannt. Einzelheiten fehlen noch.

* Aus Klondike kürzlich nach San Francisco zurückgekehrte Goldsucher erzählen Schauerliches. Der Winter herrscht mit allen seinen Schrecken. Zwischen dem Great Slave Lake und dem Baffin Slave Lake fanden sich nach den übereinstimmenden Aussagen der Reisenden über 100 Stellette, offenbar verunglückte Goldsucher. Ferner fanden sie längs des Weges ganze Scharen kranker, verkrüppelter, dem Hungertode preisgegebenen Goldsucher. Nach den Aussagen der Zurückgekehrten dürften 2000 bis 3000 Personen in jenen Gegenden allein dem Hunger und der entsetzlichen Kälte erliegen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Ueber die Pflicht des Kaufmanns zur Aufbewahrung der Handelskorrespondenz äußerte sich das Reichsgericht in folgendem bemerkenswerten Fall: In einem Vorprozeß war der Kaufmann M. zur Zahlung einer bestimmten gegen ihn eingeklagten Summe verurteilt worden, da es ihm nicht gelungen war, für seine Behauptung, daß dieser Betrag bereits im Wege der Kompensation erledigt worden sei, einen ausreichenden Beweis zu erbringen. Nachträglich fielen jedoch Briefe, die einer seiner Angestellten verlegt hatte, wieder in seine Hände, und da der damalige Kläger in diesen Schriftstücken die geführte Kompensation ausdrücklich anerkannte, so beantragte M. nunmehr mit der Wiederherstellungsklage die Aufhebung des inzwischen rechtskräftig gewordenen Erkenntnisses im Vorprozeß, und Klageabweisung. Das Reichsgericht hat diesem Begehren nicht entsprochen, indem es anmah, daß es dem M. als Verschulden angedreht werden muß, wenn seine Handelskorrespondenz nicht in solcher Weise aufbewahrt ist, daß die in einer Prozeßsache dem Richter zu unterscheidenden Schriftstücke zur Hand waren. Gleichgültig sei hierbei, ob das Niederlegen der Briefe an einer ungeschützten Stelle dem Prinzipal selbst oder seinen Angestellten zur Last falle; ersterer müsse als Kaufmann Einrichtungen treffen, durch welche die erforderliche Ordnung in seinem Geschäftsbetrieb verbürgt wird; die Folgen fielen ihm zur Last, wenn Teile seiner Korrespondenz verlegt sind und dadurch ein

Sindernis für deren Benutzung entstanden ist. Die Rechtssicherheit gestattet nicht, daß rechtskräftige Urteile lediglich auf Grund des Umstandes in Frage gestellt werden, daß eine während des Rechtsstreites in Gebrauch der Partei befindliche, aber infolge unzureichender Ordnung im Geschäftsbetriebe unbemerkt gebliebene Urkunde nachträglich vorgelegt wird. (Wirt. Gem.-Bl.)

Landesproduktionsliste.

Stuttgart, 6. Febr. Die amerikanische Haufe in Weigen hat nicht lange angehalten und sind wieder normale Verhältnisse eingetreten. Man beteiligte sich hier nicht an der Bewegung nach aufwärts und sind deshalb die Preise auch heute ziemlich unverändert geblieben. Auch die Inlandsmärkte zeigen keine wesentliche Veränderung. Wir notieren per 100 Kilogr. freichfrei Stuttgart, je nach Qualität und Reifezeit Weizen, württ. 18 M. bis 18 M. 50 Pf., bayer. 19 M. bis 19 M. 25 Pf., niederbayer. Ia. 20 M. 25 Pf., norddeutsch 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Alta 18 M. 75 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Sorgho, Ia. 20 M., Amerikaner 18 M. 75 Pf. bis 19 M., Amerikaner Ia. 20 M. bis 20 M. 50 Pf., Kernan Oberländer 18 M. 40 Pf. bis 18 M. 60 Pf., Unterländer 18 M. 30 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Dinkel 11 M. bis 12 M., Roggen württ. 16 M., russ. 17 M. bis 17 M. 50 Pf., prima 18 M. 10 Pf., Gerste Pfälzer 18 M. 75 Pf. bis 19 M., Tauber 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., ungarisch 18 M. bis 19 M., Haber württ. 15 M. bis 15 M. 50 Pf., Mais Württ. 11 M. 75 Pf. bis 12 M., Weizen prima 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 75 Pf., do. sekunda 11 M. 25 Pf., do. beschädigt 10 M. 25 Pf.

Gestorben.

In Stuttgart: E. Ködelsheimer, Oberlehrer a. D. Fanny Wele. — E. v. Werner, Gutsbesitzer, Starnsbofen. Joh. Grein, Weißbierb. L. Kapf, relg. Stadtpfarrer, Magd. Jane Wegel, geb. Wagner, Galm. Elise Gohler, geb. Ott, Friedrickshafen. Willibald Maucher, Domänenpächter, Neßrennen. Joh. Bitter, Pfarrer a. D., Cannstatt. Jakob Höpinger, Reutlingen. W. Henninger, Schul-lehrer, Naffaa. M. Sturmpp, Kaufmann, Tübingen. J. Krumbeln, Cannstatt. Karoline Kollmar, geb. Heynis, Weinsberg. S. Sauer, Weingärtner, Heilbronn.

Wunstmäßiges Wetter am Donnerstag, 9. Febr. Das größtenteils bewölkte, aber nur ganz vereinzelt Niederschläge geneigte Wetter wird auch am Donnerstag und Freitag voraussichtlich noch andauern.

Neueste Nachrichten.

Meran, 8. Febr. Der Herzog von Sachsen-Coburg und der Großherzog von Hessen sind hier eingetroffen. Die Entgegung der Leiche des Erbprinzen Alfred findet morgen nachmittag, die Ueberführung morgen abend statt.

Manila, 8. Febr. (Neuermeldung.) Aguinaldo veröffentlicht eine Proklamation, worin er den Amerikanern den Krieg erklärt.

Washington, 8. Febr. Luna, ein Mitglied der philippinischen Junta, ist nach Canada entflohen. Das Transportschiff „Solace“ ist mit Borräten an Man- nition von Frankreich nach Manila in See gegangen. Es wird hier als selbstverständlich angesehen, daß der Felszug gegen die Insurgenten mit Nachdruck durchge- führt wurde. Das Kabinett beriet gestern eingehend diese Frage und beschloß, daß, ehe ein dauernder Friede, sowie Leben und Eigentum sicher gestellt werden können, erst die Aufständischen gezwungen werden müssen, die Waffen niederzulegen.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des be- kannten

Spezialisten Theod. Konezky, Villa Christina bei Säcking, Baden, bei.

Frau erzählte Marie später, daß ihr Mann sehr er- funderlich wäre, ihnen aber doch weder genügend Auf- merksamkeit noch Achtung zu verschaffen wisse. Nachdem man gepörrt hatte, versammelte sich ein großer Teil der jungen Leute um Baumeister Hans Nygaard, der erzählte, wie er vor acht Jahren nach der Stadt Dayton gekommen sei, die damals frisch gegründet worden war.

„Damals hatte ich nur 3 Dollars in der Tasche,“ sagte er, „und diese wurden mir gestohlen. Aber seit ich mir infolge dieses Vorfalls ein Odvach erbeten mußte, hat es mir nicht an Geld gefehlt.“ Und er erzählte ferner von seiner Stellung als Bau- meister, so daß die Gesichter der jungen Leute strahlten. Er hatte sich vorwärts gearbeitet, so konnten sie es wohl auch.

Nach immer kränkten Leute hierzu. Jeden Augen- blick kamen neue Scharen. Einige machten auf dem Weg nach Australien hier einen Aufenthalt, andere zogen nach Südamerika; die meisten aber wollten mit dem „Schiller“ nach New-York. Derselbe lag weiter unten auf der Erde vertaut, um am nächsten Tag die Auswanderer aufzunehmen.

Es saßen ein großer Zweig des gewaltigen Stroms der Völkerverwanderung zu sein, der sich einen Weg durch Hamburg gebrochen hatte. Er lag sich nicht mit blutiger Waffe durch, wie die Völker des Mittel- alters. Er kaufte sich vorwärts mit gutem deutschen Geld. Und weit davon entfernt, das Land zu ruinieren, wuchs im Gegenteil dadurch das alte Hamburg an Wohlstand.

(Fortsetzung folgt.)

Marie.

Ergählung aus dem Auswandererleben in Nordamerika. Nach dem Dänischen von Friedr. v. Känel. (Fortsetzung.)

Diese Drei hatten also einander auf der Reife gefunden und trafen hier im Hotel einen Teil der großen Reise-Gesellschaft, die sie über das Meer nach dem gelobten Lande der europäischen Arbeiter begleiten sollten.

Man nahm das Abendessen an den beiden langen Tischen des geräumigen Speiszimmers ein. Der Bau- meister winkte Andreas und Marie, führte sie zu Tisch, nahm selber Platz und sorgte auf eine Weise für sie, die zeigte, daß er zu reifen gewohnt war. Gleichzeit- lich sprach er mit dem einen englisch und mit dem andern deutsch mit der gleichen Leichtigkeit, mit der er sich mit seinen beiden Reisegefährten in dänischer Sprache unter- hielt.

Man entdeckte nach und nach noch einige andere dänische Auswanderer.

Andreas und Marie gerade gegenüber saßen ein paar Gelernte in mittlerem Alter aus dem Bauern- stande und sprachen halbblau über das gleiche, das fast aller Gedanken bewegte.

„Wir wissen, was wir verlassen, aber nicht, was wir zu erwarten haben!“ sagte die Frau mit einem klagen- den Ton in der Stimme.

„Wahr genug, Mette“, antwortete der Mann; „aber wenn ich Zogländer sein soll, so will ich es beim Hecker lieber drüben in Amerika bei fremden Leuten, als hier daheim unter Benjens sein, die einmal unterergelichen gewesen sind!“

Die Frau seufzte. „Wir hätten es besser haben können, wenn wir vor- sichtiger gewesen wären, während wir noch etwas be- lassen!“

„Na, na, Mettchen, rede lieber nicht mehr davon! Diese Geschichte haben wir schon oft besprochen. Nun gilt es wieder von vorn anzufangen. Wenn wir nur den Mut aufrecht erhalten können, dann geht es wohl...“

„Ja gewiß. Es geht wohl...“

Er wollte seiner Frau und sich selber Mut einreden, und das war auch nicht ganz unrichtig.

So war es mit allen. Jeder stand ängstlich und ungewiß dem Neuen gegenüber, dem er entgegenging.

Es war eine so unsichere Zukunft... aber man wollte es versuchen... nur ein paar Jahre. Man konnte wohl immer noch heimreisen, wenn es übel ging.

„Sprich nicht von Rückkehr!“ sagte eine schwebende Frau, die mit ihrem Mann und 5 kleinen Kindern mit zu Tisch saß, die mit der größten Unerschrockenheit speisten und blos dann und wann inne hielten, um fragend den Vater anzusehen, ob es auch wirklich erlaubt wäre, so viel zu essen.

„Wenn man so viele kleine Leute hat, so reist man nicht alle Augenblicke hin und her!“ fuhr die Schwed- din fort.

„O doch, wenn man reich wird und erster Klasse reisen kann!“ meinte der Mann.

„O ja... wenn man reich wird!“

„Doch, doch — ich kenne viele, die auf einmal reich geworden sind!“ versicherte der Mann.

Er hieß Bohrtin und war ein Uhrmacher von Bilsjö. Die ganze Familie trug sowohl nach Aus- sehen als Kleidung das Gepräge großer Armut. Die

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Badnang.

